

19.03.2023

## 75 Jahre Uedemer Schachklub 1948 – 2023

– Ein Verein packt aus –



75 Jahre Uedemer Schachklub - Titelblatt

von Siegfried Schönle

Sicherlich kommen manchem Leser bei diesem Titel sofort Fragen in den Sinn:

Uedem? Wo liegt das? Kenne ich nicht (in Kürze und mit Würze findet der Leser eine Antwort auf den S. 36-39 – von 251 Seiten – ohne Reklame)!

Kurz: In der Nähe zur holländischen Grenze, am Niederrhein, im Kreis Kleve und zählt ca. 8.600 Einwohner.

Ein Verein packt aus? *Was* ist der Inhalt des „Pakets“ und *wie* könnte es verpackt sein?

Ein Paket wird in aller Regel nach dem Erhalt betrachtet, und die Art der Verpackung lässt erste und durchaus vage Rückschlüsse auf den Inhalt zu. Dieses „Paket“ ist nun außergewöhnlich sorgfältig verpackt:

- Format 215 x 300 mm;
- 251 S.;
- fester Pappeinband;

- farbiger Druck, zahlreiche gut zu lesende Faksimiles, Fotos, Tabellen auf guter Papierqualität;
- 25,- €, Auflage 200 Stk.

All das wird geboten in einem professionellen Layout und in hoher Druckqualität! Die Redaktion hatten die Vereinsmitglieder Heinz Aldenhoven, Hans-Josef Arts und Michael Venhoff.

Zu bestellen: <https://uedemer-schachklub.de/kontakt-2/> und/oder [aldenhovenh@uedemer-schachklub.de](mailto:aldenhovenh@uedemer-schachklub.de)

8.600 Einwohner – aus großstädtischer Sicht könnte sehr schnell das abwertende Wort „Kuhdorf“ fallen, aber der so urteilende Städter oder Schachfreund bekäme sofort einen hochroten Kopf, falls er sich dem Inhalt dieser Festschrift widmet.

Festschrift? Nein! Dies ist ein Fest-Buch und darüber hinaus ein sehr stattliches und ansehnliches.

Ja, der Uedemer Schachklub 1948 e.V. packt aus und heraus kommt Erstaunliches.

Welcher Schachverein, sei er groß, sei er klein, kann berichten, dass 30 Reisen in ca. 50 Länder für seine Vereinsmitglieder durchgeführt wurden? Zu erwähnen sind u.a. Dubai und die Schach - WM 2021, S. 236-237, München 1972, S. 76-79 / Indien S. 180ff / Brasilien, Jordanien, Ägypten und zahlreiche andere Orte auf der Welt besuchte der Verein, siehe S. 104-105, dort mit farbigen Karten.

Auch die lange, tabellarisch gebotene Aufzählung der Simultanveranstaltungen bewirkt Bewunderung. Allein 23 Simultanspiele zur Saison-Eröffnung (zwischen 1998 bis 2005, S. 115) zählt der Rezensent, weitere werden aufgeführt: Baldur Hönliger in 1955, mehrfach Robert Hübner (1978, 1998, 2012, 2014) und Vlastimil Hort in 2001, Barbara Hund, Elisabeth und Thomas Pähtz, Artur Jussupow, Christopher Lutz, Alexander Khalifman, Arkadij Naiditsch, Klaus Bischoff, Leonid Kritz und Peter Leko. Sie alle fanden den Weg nach Udem, folgten der Einladung dieses sehr aktiven Vereins!

Lesenswert ist die Schilderung der Gründerzeit 1948 von Heinz Aldenhoven, S. 8-17. Diese wird in den größeren historischen Kontext der Nachkriegsjahre eingegliedert von Helmut Cox, S. 20-27.

Schwierigkeiten des Wiederaufbaus, Bewältigung der Kriegsfolgen, der Winter 1946/47, Verkehrsprobleme und Manches mehr erfährt der Leser. Auch die Vorteile der ländlichen Region werden abwägend betrachtet.

Eine schöne Idee, die sich durch den gesamten Band hindurchzieht, ist die Reihe „Einer von uns: ...“ In dieser werden auf je zwei Seiten in Wort und Bild Vereinsmitglieder vorgestellt.

65

EINER VON UNS: IVO GRÄBER

aufgeschnitten von Heinz Adenhorst

Vom Pionierhaus in Leipzig via Uedem zum FC Bayern München



57 Jahre, „geborener Sachse“, jetzt wohnhaft im Großraum München. Aber in Leipzig. Studium Elektrotechnik in Knie, Radetzsch (17 Fächer), gearbeitet in der gesamten sächsischen Hemisphäre von den USA bis in die Ukraine.

In der vierten Klasse kam ein dicker Herr in unseren Unterricht, packte zwei dicke Aktenkoffer und zwei kleine Schließfächer auf den (eherlich) und machte Werbung für Schach, direkt bei mir um die Ecke im „Pionierhaus Steinstraße“. Ab da wurde Schach mein Leben. Der Schachklub Motor Leipzig-Lindenu wurde meine Freizeit, meine Heimat, meine zweite Familie.

Als bester Jugendlicher durfte ich bereits mit 14 Jahren das Juniorenbrett von Lindenu in der DDR-Liga besetzen. Das war auch die Zeit, in der ich als Jugendlicher die Leipziger Stadtleistung gewinnen konnte.

Beim Schachklub kam mir meine taktische Spielweise schon immer entgegen. Ich konnte einige gut besetzte Turniere im Großraum Erfurt, später dann in Rheinland-Pfalz und in Belgien gewinnen.

Einen ganz besonderen Ehrplatz hat der Pokal des Uedemer Schachklubs, den ich 2007 nach drei aufeinanderfolgenden Siegen dauerhaft mit nach Hause nehmen durfte. Zur Erinnerung wäre noch der dritte Platz im Jahre 2012 bei der Bundeswehr-Stützpunktschach in Anwesenheit mehrerer internationaler Meister und FIDE-Meister. Auf einen Sieg und ein Remis gegen internationale Meister in den Langpartien der Bundeswehr-Meisterschaft im Jahr 2006 stütze ich ebenfalls gerne zurück.

Schach ist Leben. Nicht DAS Leben, aber Leben. Und über das eigentliche Schachspiel hinausgehend: Freundschaften fürs Leben.

Ich bin viel in der Mittelschicht unterwegs, habe in Deutschland, der Ukraine, Belgien und Frankreich gespielt. Aber wirklich heimisch habe ich mich nur in drei Vereinen gefühlt: Lindenu, Uedem und Krefeld – in denen wirklich alles erfüllt war, was Schach für mich ausmacht.

Beim Uedemer Schachklub besonders hervorzuheben sind der wöchentliche Newsletter, der Internetauftritt und die Möglichkeiten für Online-Hybrid-Turniere. Ich kenne sonst keinen Verein, der das auf einem derartigen Niveau wie Jupp Schenk hinbekommen hat. Er hat sehr viel für unseren Verein geleistet. Nicht vergessen sollte man die Schachfahrten, die Heinz Adenhorst seit 1986 organisiert.

www.uedemer-schachklub.de

66

EINER VON UNS: IVO GRÄBER

aufgeschnitten von Heinz Adenhorst

Eigentlich ist es wichtig und eine ständige Herausforderung, das Rad am Laufen zu halten: Jugend-Training, Turniere (auch hybrid) und – nie auf das Suppentunier verzichten! Bedeutung für mich sind die Familie und die Freunde. Meine Hobbies sind Schach, Hiking in den Bergen und Reisen in der ganzen Welt. Ich lese viel, hauptsächlich Spannungsliteratur. Ich gehe gern in Konzerte, das reicht von klassischer Musik bis Santana.

Einer meiner Lieblingsplätze ist die Hafeninsel Marienbaum, wo ich einige Jahre gearbeitet habe – mitten im Wald, ruhig, die Jahreszeiten kommen und gehen, und vom Radelfern aus hat man eine Fernsicht bis weit nach Holland hinein.

Drei Persönlichkeiten, die ich gerne zum Abendessen einladen möchte, sind:

- Mein Großvater, ein weiser Mann. Von ihm habe ich so viel für mein Leben gelernt. Er gehörte der Generation an, die noch Not, Krieg und Elend kennengelernt hat.
- Ja, und dann wäre da noch Wladimir Putin. Nicht gern, aber einladen ... zu einem sehr, sehr langen Abendessen – bis er einen Friedensvertrag unterschreibt.
- Ex-Schach-Weltmeister Kasparow, dessen dynamischer Spielstil mich immer inspiriert hat.



Eine von Heinz Adenhorst: Die Hafeninsel, eingebettet in den Uedemer Wald.

www.uedemer-schachklub.de

## 75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 240-241

### 75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 240-241 (342,5 KiB)

Gleiches lässt sich zu der Reihe „Highlights der Jahre ...“ sagen, die, beginnend mit dem Gründungsjahr 1948 und endend mit 2022, S. 218f, chronologisch und knapp die Ereignisse in die Erinnerung ruft. Kaum noch verständlich heute, aber für das Jahr 1959 sehr wichtig, ist so z.B. die Mitteilung „Schachklub mietet eine Schreibmaschine, Kosten: 15 DM monatlich.“ Angedeutet werden hier Probleme der Pressearbeit und die finanziellen Sorgen, die zahlreiche Schachvereine plagten.

12

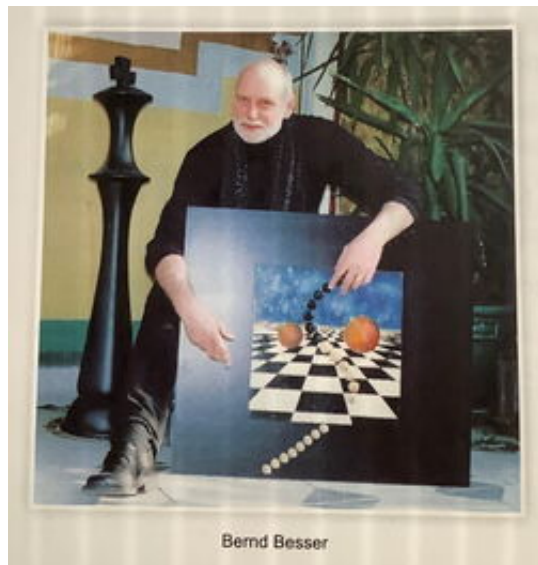
HIGHLIGHTS DER JAHRE 1966/67 BIS 1976/76

zusammengestellt von Heinz Adenhorst und Hans-Joachim Arts

1966/67	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schachjugend wird Bezirksmeister</li> <li>Heinz Adenhorst wird Jugend-Besitzermeister</li> <li>Jugend-Vergleichskampf Niederhessen - Ruhrgebiet</li> <li>Hans-Joachim Arts wird einer Schüler-Koordinator</li> <li>Schüler-Vergleichskampf Uedem - Mülheim, 4,5-5,5</li> <li>Uedem 1 steigt aus der Bezirksliga ab</li> <li>Spezialabend wird von Mittwoch auf Donnerstag verlegt</li> <li>Grund: Fußballübertragungen im TV</li> <li>Wischer des Vereinsrats von „Haus Franken“ zum „Haus Passerei“</li> </ul>
1967/68	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Jugendlichen Adenhorst, Arts und Henning spargen die Vorkommnisse der „Alten“ im Verein.</li> <li>Schachjugend wird zum dritten Mal Bezirksmeister</li> <li>Uedem 1 steigt in die Bezirksliga auf</li> <li>Jugend-Vergleichskampf Niederhessen - Industriegebiet, 23-22</li> </ul>
1968/69	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schachjugend qualifiziert für NRW-Meisterschaft</li> <li>Jugend-Verbandsmeisterschaft in Uedem</li> <li>mit Adenhorst (2.), Arts (4.-6.), Henning (8.-6.)</li> <li>Adenhorst wird Jugend-NRW-Meister, verliert aber auf der Teilnahme an der „Deutschen Meisterschaft“ in Hanburg</li> </ul>
1969/70	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vergleichskampf Kreis Kleve - Krefeld 7-10</li> <li>Karl-Henning Henning 10 Jahre lang Vorkämpfer</li> <li>Heinz Adenhorst nimmt auf Einladung des Schachbundes NRW an einem Jugendfestival in Tunesien teil</li> <li>Heinz Adenhorst wird mit der Jugend-NRW-Auswahl</li> <li>an Brett 1 „Deutscher Meister“</li> <li>Schachjugend zum zweiten Mal qualifiziert für NRW-Meisterschaft</li> <li>Heinz Adenhorst wird Bezirksmeister bei den Senioren</li> <li>Adenhorst und Arts werden 3./4. bei der Jugend-Verbands-Meisterschaft</li> <li>Uedem 1 steigt in die Verbandsklasse auf</li> </ul>
1970/71	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beim Internationalen Juniorenwettbewerb in Bismar wird Heinz Adenhorst nur Zweifacher bei 18 Teilnehmern</li> <li>Heinz Adenhorst wird mit der Jugend-NRW-Auswahl</li> <li>an Brett 1 erneut „Deutscher Meister“</li> <li>Hans-Joachim Arts wird bei den Senioren Bezirksmeister</li> <li>Hans-Joachim Arts und Karl-Henning Henning werden gemeinsam Jugend-Besitzermeister</li> <li>Hans-Joachim Arts wird Jugend-Verbandsmeister</li> <li>Uedem 1 steigt in die Verbandsklasse auf</li> </ul>
1971/72	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die neu formierte Mannschaft „Uedem II“ schaffte auf Anhieb den Aufstieg in die A-Klasse</li> <li>Heinz Adenhorst und Hans-Joachim Arts nehmen an Oberrhein-Länderspielen in Menden teil</li> </ul>
1972/73	<ul style="list-style-type: none"> <li>25 Jahre Uedemer Schachklub</li> <li>Heinz Adenhorst und Hans-Joachim Arts beim Schachlager auf der Olympiade in München</li> <li>Hans-Joachim Arts wird in München bei der</li> <li>„Offenen Deutschen Jugendmeisterschaft“ Elfter</li> <li>Hans-Joachim Arts gewinnt den Dähne-Pokal im Bezirk und Verband</li> <li>Drei-Städte-Kampf: Kranenburg 7,5, Uedem 7, Krefeld 6</li> <li>Vergleichskampf Kranenburg/Krefeld/Uedem - Nijmegen</li> <li>in Kranenburg, 11,5-20,5</li> </ul>
1973/74	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorübergehender Wechsel des Vereinsrats vom „Haus Passerei“ ins „Berghauschen“: März bis Juli 1974</li> <li>Hans-Joachim Arts wird Mitglied der Bundeswehr „Schachkompanie“</li> <li>Später des aufgelösten Wiesener Schachklubs schließen sich Uedem an</li> <li>Drei-Städte-Kampf: Uedem 7,5, Kranenburg 7,5, Krefeld 6</li> <li>Jugend: Dreifacher Aufstieg zur JHB Hinstede (Pflingster)</li> </ul>
1974/75	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schachjugend wird selbstständig</li> <li>Vergleichskampf im UKH Bedburg - Uedem</li> <li>Vergleichskampf Kreis Kleve - Krefeld 11-8</li> <li>Jugend: Dreifacher Aufstieg zur JHB Hinstede (Pflingster)</li> </ul>
1975/76	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schachjugend für Mädchen</li> <li>Drei-Städte-Kampf: Uedem 8, Kranenburg 7,5, Krefeld 4,5</li> <li>Karl-Henning Henning wird Bezirksmeister</li> <li>Jugend: einmalig wird eine Vereinsmeisterschaft publiziert</li> <li>Jugend: Dreifacher Aufstieg zur JHB Brüggen (Pflingster)</li> </ul>

www.uedemer-schachklub.de

## 75 Jahre Uedemer Schachklub - S. 56-57



— Bernd Besser

Auch der lediglich blätternde Betrachter des Fest-Buches wird die ganzseitig, farbig abgebildeten 10 Kunstwerke des Grafikdesigners [Bernd Besser](#) aus Lohfelden bei Kassel, S. 250-251, nicht übersehen, sondern die schachlichen Motive betrachten und genießen können.

Schach zu spielen macht offensichtlich auch durstig. Zu entnehmen ist dies der Erzählung zu den Vereinslokalen, den Kneipen und Hinterzimmern, S. 30-39 auch S. 174-177. Von besonderer Bedeutung in der Reihe der Vereinslokale ist das „Haus Franken“, S. 31. Dessen Thekenbereich, nicht die Schachbretter, Vereinsmitglieder gerne erinnern und im Original aufgebaut im - Niederrheinischen Museum Kevelaer - zu besichtigen ist.

Noch lange ist das „Paket“ nicht geleert und die Fülle lässt sich hier eigentlich nur in der folgenden Aufzählung andeuten:

- zum jahrelangen Vorsitzenden Karl Hoffmann
- die große Bedeutung des Schulschachs und der Ausrichtung der Kreismeisterschaften, S. 150-155
- den reich bebilderten „Suppenturnieren“, S. 128-135
- den Doppelkopftournieren mit Ergebnistabellen, S. 120-125
- einer kleinen PC-Geschichte im Zusammenhang mit der des Vereins, S. 96-101
- persönlichen Erinnerungen, z.B. S. 68f, S. 212f
- den Internationalen Turnieren, S. 48-57

Hier soll die Aufzählung kurz unterbrochen werden, um darauf aufmerksam zu machen, dass sich auf der S. 55 drei Notationen des damals 14jährigen Robert Hübners befinden, also sich gut nachspielen lassen, die er im 5. Internationalen Niederrhein Schachturnier 1963 gegen Nowak, Bachmann und Achenbach spielte. Mit Schmunzeln liest man die freundlich geschriebene, an den Veranstalter gerichtete Karte, S. 54 mit Foto, des Jungen, der darauf hinweist, nicht für sich (!), dass die Zuschauer „allzu dicht“ um die Bretter herumstanden.

- zum Mädchen- und Frauenschach, S. 214-215
- eine Liste der Vorstände und Funktionäre des Vereins, S. 220-227
- natürlich darf in einer solchen Schrift auch nicht die lange Folge der Vereinsmeister fehlen, S.

Eine Aufzählung anderer Art, die ebenfalls die Aktivitäten und das rege Vereinsleben widerspiegeln, eine Art „name dropping“, liest sich so: Baldur Hönlinger, Robert Hübner, Vlastimil Hort, Mark Taimanow, Victor Soultabeieff, Gennadi Sosonko, Jan Hein Donner, Hans Ree, Péter Leko, Elisabeth Pähtz, Jan Timman, Emond Barthélemy.

Zwei Berühmtheiten des Deutschen Schachlebens zeigen seit Jahren eine besondere Nähe und Sympathie zum Uedemer Schachklub 1948 e.V.: GM Dr. Robert Hübner und GM Vlastimil Hort.

Schon als 14-jähriger nahm Robert Hübner 1963 an einem Turnier in Uedem teil, spielte mehrfach Simultan dort, siehe oben, zeigt seine Wertschätzung in persönlich gehaltenen Dankensworten, S. 58-59. Geschildert werden diese Begegnungen mit GM Robert Hübner von dem Vereinsmitglied Herbert Cloosters, S. 210-213.

Auch GM Vlastimil Hort mag offensichtlich diesen Verein, spielte einen Mannschafts-Simultankampf, plauderte und erzählte Anekdoten und unterhielt die Vereinsmitglieder mit „Nüssen“, sprich Problemen, S. 198-203. Seine freundlichen Worte, zusammen mit einer Problemstellung, sind auf den S. 202-203 nachzulesen.

Der Leser dieser Rezension wird von meinem Fazit nicht überrascht sein: Ein bewundernswertes Fest-Buch von hoher Qualität, einer Fülle unterschiedlichster schachlicher Inhalte bietend, ist dem Verein gelungen. Hierzu will ich gerne herzlich gratulieren!

Siegfried Schönle (Kassel)